

US-Juden über Israel empört

Die Affäre um Jonathan Jay Pollard, 32, den zu lebenslanger Haft verurteilten amerikanischen Marine-Abwehrspezialisten, der für Israel spionierte, erobert nicht nur die US-Regierung, sondern auch die Mehrheit der sechs Millionen US-Juden. Den Eklat hatten die Israelis selbst herausgefordert, indem sie die Verantwortlichen für die Affäre

auch noch demonstrativ beförderten: Pollards früherer Abwehrchef Rafael Eitan wurde Direktor eines staatlichen Chemiekonzerns; der Führungsoffizier des Spions aus zionistischer Überzeugung, Aviem Sella, wurde Chef von Israels zweitgrößter Luftwaffenbasis. Nun klagen aufgebrachte Juden in Amerika über „Israels Frechheit“ („The Washington Post“). „Die Zeit ist gekommen festzustellen, daß Amerika für die Juden ein besserer Platz ist als Israel“, so Rabbi Jacob

Israels Spion Pollard

Neusner. 40 Vorsitzende großer jüdischer Organisationen in den USA wollen in Jerusalem gegen „Israels Talent zur Selbsterstörung“ protestieren. Der Judenstaat will seinen Gönner USA durch die Einsetzung einer Untersuchungskommission besänftigen. Doch das ist für Washington noch keine Genugtuung: Israel müsse mit Eitan und Sella ebenso verfahren wie Amerika in der Iran-Affäre: Die Missetäter Poindexter und North verloren ihren Job.



Südafrika-Botschafter Babb, Häuptling Stevenson

Kauf der 3700-Tonnen-Fähre „Earl William“. Das Schiff, von gleicher Bauart wie die gesunkene „Herald of Free Enterprise“, war im vergangenen Jahr nach 22 Jahren ausrangiert worden und dümpelt seitdem im südenglischen Hafen von Weymouth.

Buren für Indianer

Die 3000 kanadischen Indianer vom Stamm der Peguis sind für jeden Fürsprecher dankbar – „sogar für den Teufel“. Nicht gerade dem Leibhaftigen, sondern dem südafrikanischen Botschafter in Ottawa führte am vorigen Dienstag Pegui-Häuptling Louis Stevenson das Elend seines Stammes vor: Der Südafrikaner Glen Babb durfte sich fünf Stunden lang über die „Unterdrückung in Kanadas eigenem Hinterhof“

informieren. Die Peguis fristen ein kümmerliches Leben auf 30 000 Hektar Buschland, sie hausen in Bruchbuden, 70 Prozent sind arbeitslos. Stevenson arrangierte die Visite aus Wut über die „Scheinheiligkeit“ von Regierungschef Brian Mulroney. Der kanadische Premier hatte bei einem Staatsbesuch in Simbabwe die Apartheid „teuflich und beschämend“ genannt. „mehr Sanktionen“ gegen die Buren angedroht und dem schwarzen Frontstaat 49 Millionen Dollar für eine neue Stromleitung versprochen. Der Johannesburg-er „The Citizen“ höhnte: „Den südafrikanischen Kolonialisten gebührt das große Verdienst, daß sie ihre Urbevölkerung, im Gegensatz zu den USA, Australien und Kanada, nicht umgebracht haben.“

Indische Nieren für reiche Saudis

In Bombay, Indiens Film- und Geschäftsmetropole, hat sich eine neue Branche niedergelassen: private Vermittler für Organtransplantationen. Ihre Kunden sind hauptsächlich Saudis, Jemeniten, Kuweiter und wohlhabende Inder. Die Spender sind indische Tagelöhner und Wanderarbeiter, die eine Niere für 600 bis 1400 Mark, je nach Alter und körperlichem Zustand, verkaufen. Der Händler zahlt dem Spender rund 500 Mark und gibt die Niere für 5000 Mark weiter.

Gorbatschow lädt Zhao Ziyang ein

Der russische Eisbrecher Gorbatschow macht den Chinesen neue Avancen. Seinen Amtskollegen Zhao Ziyang, der im Juni auf Osteuropa-Tour gehen will, lud er zu einem politischen Besuch in Moskau ein. Nimmt Zhao an, käme es zum ersten Gipfeltreffen zwischen dem sowjetischen und dem chinesischen Spitzengonossen nach dem Parteien-Schisma vor 27 Jahren.

England: Asylanten aufs Schiff

Eine stillgelegte Kanalfähre soll als Internierungslager für Asylbewerber und ausländische Besucher dienen, denen die Behörden die Einreise nach Großbritannien verwehren. Seit die Briten für meh-

rere Länder Afrikas und Asiens Visa-Zwang einführen und immer mehr Tamilen aus Sri Lanka in Großbritannien Asyl suchen, hat das Londoner Innenministerium große Schwierigkeiten, die Abgewiesenen vorläufig unterzubringen. Jetzt verhandelt die Behörde über den



Asylbewerber in Großbritannien